

III.

Ich wohn' in einem steinernen Haus,
 Da lieg' ich verborgen und schlafe;
 doch ich trete hervor, ich eile heraus,
 gefordert mit eiserner Waffe.
 Erst bin ich unscheinbar und schwach und klein,
 mich kann dein Athem bezwingen,
 ein Regentropfen schon saugt mich ein;
 doch mir wachsen im Siege die Schwingen;
 wenn die mächtige Schwester sich zu mir gefellt,
 erwach' ich zum furchtbar'n Gebieter der Welt.

IV.

1. Kennst du die Brücke ohne Bogen
 und ohne Joch, von Diamant,
 die über breiter Ströme Wogen
 errichtet eines Greises Hand.
2. Er baut sie auf in wenig Tagen,
 geräuschlos, du bemerkst es kaum;
 doch kann sie schwere Lasten tragen
 und hat für hundert Wagen Raum.
3. Doch kaum entfernt der Greis sich wieder,
 so hüpfst ein Knabe froh daher,
 der reißt die Brücke eilig nieder,
 du siehst auch ihre Spur nicht mehr.

Schiller.

C. Erzählungen aus der Geschichte.

1. Verfolgung der Christen.

Der erste Christenverfolger unter den römischen Kaisern war Nero, der vom Jahre 54 bis 68 nach Christo regierte. Dieser grausame Herrscher liesz unter andern Schandthaten Rom, die Hauptstadt der Welt, in Brand stecken, um das Schauspiel eines groszen Brandes zu haben, und um eine neue Stadt bauen zu können. Rom brannte 9 Tage. Da er aber dadurch sich einen groszen Hasz zuzog, so wollte er die Schuld von sich abwälzen, und gab die damals schon zahlreichen Christen, die aller Aufmerksamkeit auf sich zogen, als Urheber an. Und nun brach der bereits vorhandene Hasz gegen sie in allgemeinen, hellen Flammen aus. Die Grausamkeit des Nero hatte freies Spiel. Er liesz einige Christen gefangen nehmen, und entdeckte durch deren Aussage noch mehrere. Die schrecklichsten Martern wurden erdonnen. Man wickelte sie in die Felle wilder Thiere und liesz sie von Hunden zerreißen. Man bestrich sie mit Wachs und